

Gemeinsam sicher im Wasser

Kinder mit und ohne
Einschränkungen lernten
bei einem gemeinsamen
Projekt von Lebenshilfe
und SFAK Schwimmen.

Tübingen. Zwei Jahre lang haben Kinder mit und ohne Einschränkungen in Tübingen gemeinsam Schwimmen gelernt. Im selben Kurs, im selben Becken, im eigenen Tempo. Nach zwei Jahren gemeinsamer Arbeit haben die Projektpartner Schwimmen für alle Kinder (SFAK) und die Lebenshilfe Tübingen ihr gemeinsames Förderprojekt abgeschlossen, das mit finanzieller Unterstützung der Aktion Mensch umgesetzt wurde.

Den Anstoß gab 2022 die Mutter eines Kindes mit Down-Syndrom. Sie wandte sich an SFAK. Aus dieser Anfrage entwickelte sich das Projekt, dessen Ziel es war, Kindern mit Einschränkungen die Teilnahme an inklusiven Schwimmkursen zu ermöglichen. Unterstützt wurden dabei – im Unterschied zu den anderen SFAK-Kursen – ausdrücklich auch Kinder ohne Kreisbonuskarte (KBC).

In den Kursen lernten jeweils acht Kinder mit und ohne Einschränkungen gemeinsam. Das eingesetzte Schwimmteam wurde dafür durch zusätzlich ausgebildete Schwimmlehrkräfte verstärkt.

Möglich wurde das durch die Erfahrung und fachliche Kompetenz von Manuela Sacherer, Co-Vorsitzende von SFAK. „Sicherheit im Wasser steht über allem“, sagt Sacherer. „Wir sehen in jeder Unterrichtsstunde, dass Kinder mit und ohne Einschränkungen voneinander lernen, dass sie sich akzeptieren, so wie sie sind, und dass Freundschaften in Familien entstehen, die sich sonst nie gefunden hätten. Und natürlich, dass sie Spaß dabei haben.“

Ralf Kümper, Vorstand der Lebenshilfe Tübingen, würdigt die Zusammenarbeit: „Als Lebenshilfe setzen wir uns dafür ein, dass Menschen mit Behinderung überall dort selbstverständlich dabei sind, wo andere auch sind. Das heißt auch im Schwimmbad.“

Adrian Wendt, Projektleiter bei der Lebenshilfe Tübingen und selbst im SFAK-Team aktiv, ergänzt: „Die meiste Arbeit fand direkt in den Schwimmkursen statt: bei der Planung, der Ausbildung zusätzlicher Schwimmlehrkräfte und der individuellen Begleitung der Kinder über mehr als hundert Unterrichtsstunden hinweg.“

Seit 2022 wurden 77 Kinder und Jugendliche mit Einschränkungen unterrichtet. Sechs Kinder erreichten das Deutsche Schwimmabzeichen Bronze, 28 Kinder legten das Seepferdchen ab und 25 Kinder schafften den Anschluss an das Schulschwimmen. Gleichzeitig wurden acht Schwimmlehrkräfte zu Inklusions-Schwimmlehrkräften ausgebildet und zertifiziert.

Wie viel Zeit hinter diesen Erfolgen steckt, zeigt ein Vergleich: Durchschnittlich benötigt ein nichtschwimmendes Kind bis zum Seepferdchen 31 Unterrichtsstunden, ein Kind mit Einschränkungen im Durchschnitt 55. swp